

Pressemitteilung

28. Juni 2018

Erster Platz für Hochhaus Bolueta

In Bilbao steht mit 88 Metern Höhe das höchste Passivhaus – Zertifikat sichert Qualität

Darmstadt/Bilbao (Spanien). Die Bauherren und Architekten hatten sich viel vorgenommen. Sie wollten mit Bolueta einen Passivhaus-Rekord aufstellen und gleichzeitig die Qualität des hocheffizienten Gebäudes mit einer Zertifizierung sicherstellen. Beides ist den Projektbeteiligten gelungen. Mit einer Höhe von 88 Metern ist Bolueta im spanischen Bilbao nun das höchste Passivhaus der Welt. Zudem bestätigt ein gerade ausgestelltes Zertifikat den hoch energieeffizienten Passivhaus-Standard. Dazu passt die aktuelle Veröffentlichung des Passivhaus Instituts: Ein Leitfaden für die Qualitätssicherung zur Gebäudezertifizierung.

Das Passivhaus-Hochhaus Bolueta ist nach dem gleichnamigen Stadtteil in der nordspanischen Stadt Bilbao benannt und liegt nur hundert Meter vom viel genutzten Bahnhof Bolueta entfernt. Das Hochhaus überragt mit 88 Metern Höhe und einer auffälligen schwarzen und glänzenden Fassade die Gebäude der Nachbarschaft deutlich. Insgesamt 32 Stockwerke umfasst das Gebäude, 28 davon sind oberirdisch und damit sichtbar.

Projekt optimiert

Der spanische Architekt Germán Velázquez optimierte das Bauprojekt Bolueta, bis es den höchst energieeffizienten Passivhaus-Standard erreichte. Zum Projekt gehört auch ein neunstöckiges Nebengebäude mit 63 Apartments im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus.

Budget eingehalten

Die Herausforderung habe darin bestanden, das Budget nicht zu erhöhen und traditionelle Materialien zu verwenden, erklärt der Architekt. „Jetzt ist Bolueta fertig und es gibt keine Ausreden mehr: Es ist möglich, so ein Projekt in Bolueta zu realisieren und genau so kann es fast überall da draußen realisiert werden“, so Velázquez.



Bolueta im spanischen Bilbao ist mit 88 Metern derzeit das weltweit höchste Passivhaus-Hochhaus. © VArquitectos

Baskische Regierung baut höchst energieeffizient

Rund zweieinhalb Jahre hat es gedauert, bis Bolueta fertiggestellt war. Bauherr des Gebäudes, das neben dem Hochhaus auch den neunstöckigen Anbau umfasst, ist die Regierung des Baskenlandes mit Visesa, ihrer öffentlichen Bauträgersgesellschaft. Alle 108 Wohnungen im Hochhaus sind bereits verkauft, im September werden die Apartments bezogen. Die 63 Wohnungen im Nebengebäude werden im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus vermietet. Die Kosten für Bolueta mit insgesamt 171 Wohnungen belaufen sich auf rund 12,5 Millionen Euro.



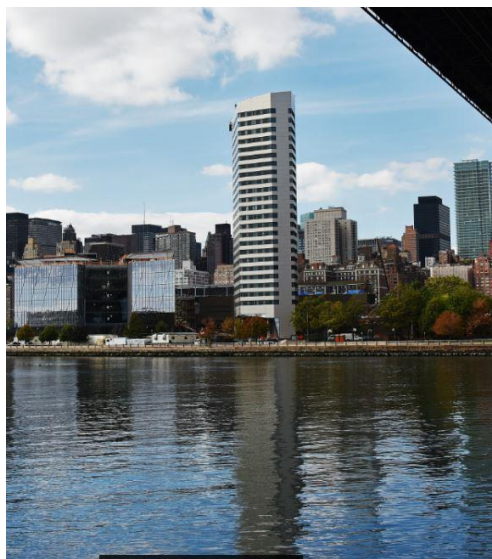
Für Bolueta erhielten die Projektbeteiligten bei der Münchner Tagung das Passivhaus-Zertifikat von Javier Flóres (r.) vom PHI. © PHI

Zertifikat in München

Den Passivhaus-Standard für Bolueta bestätigt auch ein Gebäudezertifikat, das das Passivhaus Institut auf der Internationalen Passivhaustagung in München übergab. Durch den höchst energieeffizienten Standard sparen die Bewohner im Winter Heizkosten, im Sommer haben sie es angenehm kühl in den Wohnungen. Zudem sorgt die kontrollierte Wohnraumlüftung für ein angenehmes und gesundes Klima.

Weltweit energieeffiziente Hochhäuser

„Weltweit wird immer mehr erkannt, dass die Vorteile des Passivhaus-Standards auch bei Hochhäusern wirksam werden. Neben Bolueta in Spanien befinden sich insbesondere in den USA, Kanada und China derzeit viele große Projekte in Planung oder werden schon gebaut“, erklärt Zeno Bastian. Der Architekt ist beim Passivhaus Institut für die Gebäudezertifizierung zuständig. Mit 88 Metern Höhe ist Bolueta derzeit das höchste Passivhaus der Welt. Es überragt auch das 2017 bezogene Passivhaus-Studentenwohnheim Cornell Tech in Manhattan, New York, um zwei Meter.



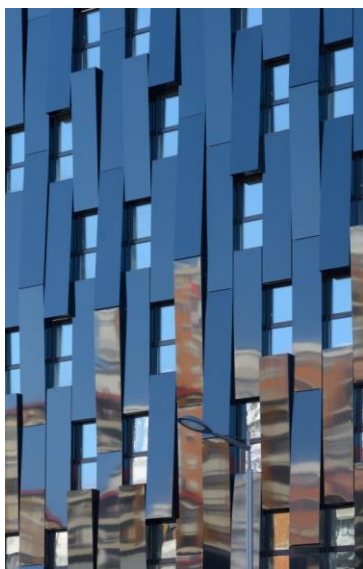
Drei weitere höchst energieeffiziente Hochhäuser: Der Raiffeisen Tower in Wien (l. © Passivhaus Austria), das Passivhaus-Studentenwohnheim Cornell Tech in New York (m. © M. Onder) sowie das sanierte Hochhaus Bugginger Straße in Freiburg. Das Gebäude ist das weltweit erste Hochhaus im Passivhaus-Standard, (r. © Fraunhofer ISE).

Pioniere in Freiburg und Wien

Zu den ersten Hochhäusern im Passivhaus-Standard zählen die 2011 abgeschlossene Sanierung des 16-stöckigen Gebäudes Bugginger Straße in Freiburg sowie der Raiffeisen Tower in Wien. Das Passivhaus-Gebäude auf dem Gelände der früheren OPEC-Zentrale wurde 2013 bezogen und bietet mit einer Höhe von 78 Metern Platz für rund 900 Büros. In Spanien baut die baskische Regierung gleich neben Bolueta ein weiteres Hochhaus im Passivhaus-Standard. Das wird mit 21 Stockwerken zwar weniger hoch, dafür mit 190 Wohnungen umfangreicher als das erste Gebäude. Zehn Stockwerke dieses zweiten Hochhauses, das ebenfalls zertifiziert werden soll, sind schon gebaut.



Direkt neben Bolueta in Bilbao entsteht ein weiteres Passivhaus-Hochhaus mit 190 Wohnungen. © VArquitectos



Die schwarze Fassade von Bolueta erinnert an die industrielle Vergangenheit der Stadt. © VArquitectos

Schwarz wie Kohle

Auffällig am höchsten Passivhaus-Hochhaus Bolueta in Bilbao ist auch die Fassade: schwarz und glänzend. Darin spiegeln sich Gebäude ebenso wie die umgebende Landschaft. „Dadurch wirkt das Projekt wesentlich „leichter“ und die Farbe schwarz symbolisiert die vorherige Industrie der Stadt. Es ist ein Tribut an die zweieinhalb Jahrhunderte Schwerindustrie mit Kohle“, erläutert Velázquez. Der zweite Turm soll in Anlehnung an den Stahl, der in Bolueta produziert wurde, grau werden. Der Architekt hat zudem in Lodosa in der baskischen Region Navarra eine Gesundheitsstation im Passivhaus-Standard geplant.

Übersichtlicher Leitfaden

Das Passivhaus Institut hat einen Leitfaden zur Gebäudezertifizierung veröffentlicht. Die Zertifizierung bedeutet eine umfassende Qualitätssicherung, damit tatsächlich eine hohe Energieeinsparung und optimale Wohnbehaglichkeit erreicht werden.

Kostenloser Download

„Der Leitfaden bietet einerseits einen schnellen Überblick über die Vorteile der Passivhaus-Zertifizierung sowie deren Ablauf. Zusätzlich enthält er detaillierte Erklärungen zu allen Dokumenten, die für die Zertifizierung eingereicht werden müssen. Das ist ein weiterer Schritt, um die Zertifizierung für alle Beteiligten noch weiter zu vereinfachen“, so Zeno Bastian vom Passivhaus Institut. Der [Leitfaden Gebäudezertifizierung](#) steht auf der Homepage des Passivhaus Instituts unter www.passiv.de kostenfrei zur Verfügung.



Allgemeine Informationen

Passivhaus

Ein Passivhaus ist ein Gebäude, das dank seiner sehr guten Wärmedämmung ohne *klassische* Gebäudeheizung auskommt. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird. Ein Passivhaus verbraucht somit rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

Passivhaus & COP23 in Bonn 2017

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) benennt in „The Emissions Gap Report 2016“ ausdrücklich Passivhäuser als eine der wesentlichen Möglichkeiten, die Energieeffizienz von Gebäuden zu erhöhen und dadurch die Erderwärmung zu vermindern.

Pionierprojekt

Das erste Passivhaus weltweit errichteten vier private Bauherren, einer von Ihnen war Dr. Wolfgang Feist, vor 25 Jahren in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Bauphysiker bescheinigen dem ersten Passivhaus nach 25 Jahren nach umfangreichen technischen Untersuchungen eine uneingeschränkt gute Funktionstüchtigkeit sowie einen unverändert geringen Verbrauch von Heizwärme. Auch das weltweit erste Passivhaus nutzt mit seiner neuen Photovoltaikanlage nun erneuerbare Energie und erhielt das Zertifikat zum Passivhaus Plus.



© Peter Cook

Passivhaus und erneuerbare Energie

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Passivhaus Plus“ und „Passivhaus Premium“. Die ersten Häuser in diesen beiden Kategorien sind bereits zertifiziert, sowohl Privathäuser als auch Bürogebäude.

Passivhäuser

Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn- und Bürogebäuden existieren auch Kitas und Schulen, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. In Frankfurt am Main entsteht gerade die weltweit erste Passivhaus-Klinik. Das Interesse steigt stetig. Mit Blick auf den Ressourcenverbrauch der Industrieländer sowie die Eindämmung der Klimaerwärmung setzen Kommunen, Unternehmen und Privatleute einen Neubau oder eine Sanierung zunehmend im Passivhaus-Standard um.

Passivhaus Institut

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das von Prof. Dr. Wolfgang Feist gegründete Institut belegt eine internationale Spitzenposition bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen. Prof. Dr. Wolfgang Feist erhielt unter anderem 2001 den DBU-Umweltpreis für die Entwicklung des Passivhaus-Konzepts.



© Peter Cook

Passivhaustagung

Das Passivhaus Institut richtet die Internationale Passivhaustagung sowie die angeschlossene Passivhaus-Fachausstellung aus.

Die 23. Internationale Passivhaustagung findet am 21. und 22. September 2019 in Gaobeidian, China statt. www.passivhaustagung.org.

Zusätzlich findet am 3. + 4. Mai 2019 in Heidelberg die Passivhaustagung „Besser Bauen“ statt. www.heidelberg.passivhaustagung.de

Pressekontakt:

Katrin Krämer, Pressesprecherin

Passivhaus Institut Dr. Wolfgang Feist | Rheinstraße 44/46 | 64283 Darmstadt

Telefon: +49 (0) 6151/82699-0 | E-Mail: presse@passiv.de | Internet: www.passiv.de